Ce document a été mis en ligne par l'organisme FormaV®.

Toute reproduction, représentation ou diffusion, même partielle, sans autorisation préalable, est strictement interdite.

Pour consulter tous nos sujets d'annales et corrigés du Bac Général Maths + LLCER, veuillez visiter :
bac-maths-llcer.fr/annales-sujets-et-corriges

Langues, littératures et cultures étrangères et régionales – allemand

Session 2021 • Métropole • Remplacement

Code sujet **21-LLCERALME3** 3 heures 30

Proposition de corrigé pédagogique • FormaV

Se repérer dans le corrigé

Sujet 1 – Partie 1 : Synthèse du dossier — Voyages de découverte et d’exploration : le voyage et ses réinterprétations
4 réponses • sujet p. 2–8

Sujet 1 – Partie 2 : Transposition en français — L’intérêt de l’exposition consacrée au tableau de Caspar David Friedrich
1 réponses • sujet p. 2–8

Sujet 2 – Partie 1 : Synthèse du dossier — Formes et fondements des liens sociaux dans l’espace germanophone : lecture, socialisation et sociabilité
4 réponses • sujet p. 9–13

Sujet 2 – Partie 2 : Traduction en français — Traduction d’un extrait du document D
1 réponses • sujet p. 9–11

Les numéros, parties et pages renvoient au sujet original. Chaque réponse rappelle la consigne, explique la démarche et donne le résultat.

Sujet 1 – Partie 1 : Synthèse du dossier

16 points

Voyages de découverte et d’exploration : le voyage et ses réinterprétations

Partie 1

Question •

Sujet p. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8

> Résumez le dossier en environ 500 mots. Présentez les textes (documents A, C et D) et l’image (document B), puis expliquez le contexte thématique.

La synthèse doit être rédigée en allemand et présenter les documents en les reliant au thème du voyage, avant de développer les différentes interprétations de celui-ci.

RÉPONSE À RETENIR

Das Dossier gehört zur Thematik „Reisen: Austausch von Menschen und Ideen“ und zum Schwerpunkt „Entdeckungs- und Forschungsreisen“. Die vier Dokumente zeigen unterschiedliche Bedeutungen des Reisens: den Aufbruch in eine unbekannte Welt, die Erfahrung von Natur und Fremde, aber auch die Einschränkung und Orientierungslosigkeit moderner Fortbewegung.

Das Gedicht „Wanderung“ von Justinus Kerner stammt aus dem 19. Jahrhundert und wurde 1854 veröffentlicht. Sein Sprecher bricht in ein unbekanntes Land auf. Er verlässt dabei schmerzlich vertraute Bindungen und wendet sich an die Kreuze, Bäume und Hügel seiner Heimat. Dennoch zieht er „froh“ los und fühlt sich nicht allein: Im Herzen trägt er das kostbare Geschenk einer geliebten Frau. Auch Erde und Himmel empfindet er als mit sich verbunden. Trotz der Wehmut des Abschieds erscheint die Wanderung deshalb insgesamt zuversichtlich und als Aufbruch in eine größere Verbundenheit mit der Natur.

Dokument B ist eine 2016 veröffentlichte moderne Bildbearbeitung, die sich auf Caspar David Friedrichs berühmtes Gemälde „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ von 1818 bezieht. Ein Mann in heutiger Kleidung steht mit dem Rücken zum Betrachter vor der nebligen Berglandschaft des Gemäldes. Die alte romantische Darstellung wird so in die Gegenwart versetzt. Auch das Ausstellungsplakat in Hamburg greift das Motiv auf und zeigt, wie präsent Friedrichs Bild bis heute ist.

Jan Wagners Gedicht „Unterwegs im Nebel“, veröffentlicht 2016 in einer Auswahl von Gedichten aus den Jahren 2001 bis 2015, entwirft ein ganz anderes Reiseerlebnis. Die Reisenden befinden sich auf einer Autobahn im Auto. Ihre Scheinwerfer suchen nach der verborgenen Sonne, aber die sichtbare Welt schrumpft auf Fahrbahnmarkierungen und die Bremslichter des langsam fahrenden Wagens vor ihnen. Sie vermuten, immer wieder dieselbe Brücke zu sehen. Die Straße wirkt monoton und fremd; ein Lastwagen erscheint kurz wie ein Wal aus der Tiefe des Meeres. Der Nebel steht hier für eingeschränkte Sicht, Unsicherheit und das Gefühl, in einem gleichförmigen Verkehrsstrom gefangen zu sein.

Der Nebel verbindet Wagner mit Friedrich, hat aber nicht ganz dieselbe Wirkung. Im romantischen Bild verhüllt er die Landschaft und lässt Raum für das Geheimnisvolle, das Unbekannte und die Vorstellungskraft. Bei Wagner verstärkt er dagegen die Desorientierung: Die Reisenden können kaum über ihre unmittelbare Umgebung hinausblicken. Der zeitliche Abstand zwischen dem Gemälde von 1818 und den zeitgenössischen Dokumenten macht deutlich, dass dasselbe Motiv neu gedeutet werden kann.

Der Reisebericht von Frank Hülsemann, erschienen 2016 bei welt.de, zeigt eine weitere heutige Form des Reisens. Zusammen mit einem Freund wandert er auf der Spur deutscher Einwanderer durch die peruanischen Anden: Die beiden legen 350 Kilometer zurück, überqueren Berge von bis zu 4800 Metern Höhe und erreichen schließlich den Dschungel. Sie benötigen Karten und ein GPS-Gerät; die körperliche Anstrengung ist erheblich. Hülsemann berichtet, dass sein erschöpfter Freund einen Teil der Strecke in einem Lastwagen zurücklegt und dass die Wanderer in abgelegenen Gegenden freundlich empfangen werden. So wird Reisen heute nicht nur als romantische Suche nach Natur und Weite, sondern auch als konkrete körperliche Herausforderung, historische Spurensuche und Möglichkeit menschlicher Begegnung verstanden. Zusammen zeigen die Dokumente, dass eine Reise je nach Zeit, Verkehrsmittel und Erfahrung sowohl befreiend und verbindend als auch bedrückend und begrenzend sein kann.

Question •

Sujet p. 2, 3, 5, 6

Expliquez si le voyage est évalué positivement ou négativement dans chacun des deux poèmes (documents A et

C). Soyez attentif à l'atmosphère et aux sentiments des auteurs.

Verglichen werden die Atmosphäre und die Gefühle, die in den beiden Gedichten durch die Bilder und die Wortwahl vermittelt werden.

RÉPONSE À RETENIR

In Justinus Kerners Gedicht „Wanderung" wird die Reise trotz einer deutlichen Abschiedstrauer überwiegend positiv bewertet. Der Sprecher bedauert, dass manche vertrauten Bindungen zerreißen, und verabschiedet sich emotional von den Kreuzen, Bäumen und Hügeln seiner Heimat. Zugleich zieht er ausdrücklich „froh" in ein unbekanntes Land. Er fühlt sich nicht verlassen, weil er das Geschenk einer geliebten Frau im Herzen trägt und sich mit Erde und Himmel verbunden weiß. Die Stimmung verbindet also Wehmut mit Zuversicht und Geborgenheit.

Jan Wagners „Unterwegs im Nebel" vermittelt dagegen eine bedrückende, eher negative Reiseerfahrung. Die Sicht der Reisenden ist auf die Fahrbahn und das Auto vor ihnen beschränkt; die Welt erscheint kleiner und enger. Die Vorstellung, immer dieselbe Brücke zu sehen, lässt den Weg monoton und ausweglos wirken. Die unwirkliche Beleuchtung, der Nebel und die namenlose Stadt verstärken den Eindruck von Fremdheit und Orientierungslosigkeit. Es geht zwar um Bewegung, aber nicht um einen befreienden Aufbruch zu neuen Horizonten.

Question •

Sujet p. 2, 4, 5, 6

Indiquez les parallèles possibles entre l'image (document B) et le poème de Jan Wagner (document C). Soyez attentif à la notion de « brouillard » et au contexte temporel. Que symbolise le brouillard dans chacun des deux documents ?

Für den Vergleich sind sowohl das gemeinsame Nebelmotiv als auch der zeitliche Gegensatz zwischen Friedrichs Gemälde von 1818 und Wagners zeitgenössischem Gedicht wichtig.

RÉPONSE À RETENIR

In Caspar David Friedrichs Gemälde „Der Wanderer über dem Nebelmeer" von 1818 steht ein Wanderer auf einem Felsen und blickt auf eine weite, teilweise vom Nebel verhüllte Berglandschaft. Der Nebel verbirgt den Horizont und lässt das Unsichtbare geheimnisvoll erscheinen. Er kann für das Unbekannte stehen und die Betrachtenden dazu anregen, sich die Landschaft jenseits des Sichtbaren vorzustellen. Im Zusammenhang mit der romantischen Bildwelt eröffnet er einen Raum für Betrachtung und Empfindung.

Bei Jan Wagner sind die Reisenden ebenfalls im Nebel unterwegs, doch sie sitzen in einem Auto auf der Autobahn. Der Nebel schränkt ihre Sicht ein und verstärkt das Gefühl, desorientiert und von der Außenwelt abgeschnitten zu sein. Sichtbar bleiben vor allem die Fahrbahnmarkierungen und die Bremslichter des vorausfahrenden Wagens. Er symbolisiert hier eher Unsicherheit und die Enge eines monotonen Reisealltags. Die Parallele besteht darin, dass der Nebel den Blick auf die Ferne versperrt und das Verhältnis zum Unbekannten prägt. Während er bei Friedrich geheimnisvolle Weite eröffnet, wird er bei Wagner zum Zeichen der Einschränkung und Orientierungslosigkeit. Der zeitliche Abstand von 1818 bis zur Veröffentlichung von Wagners Gedicht 2016 verdeutlicht diese veränderte Deutung.

Question •

Sujet p. 2, 4, 5, 6, 7, 8

Expliquez, à partir de l'image (document B) et des deux textes contemporains (documents C et D), comment le

> voyage est réinterprété aujourd’hui.

Die heutige Neuinterpretation lässt sich anhand der modernen Bildbearbeitung, der Autofahrt in Wagners Gedicht und Hülsemanns Wanderbericht zeigen.

RÉPONSE À RETENIR

Dokument B versetzt Friedrichs romantisches Motiv in die Gegenwart: Ein Mann in heutiger Kleidung steht mit dem Rücken zum Betrachter vor derselben nebligen Berglandschaft. Dadurch wird sichtbar, dass die Faszination für Natur, Weite und das Unbekannte auch heute noch besteht. Zugleich regt die Bildbearbeitung dazu an, das romantische Ideal aus heutiger Perspektive neu zu betrachten.

Wagners Gedicht zeigt eine kritische Seite moderner Mobilität. Die Reisenden fahren auf der Autobahn, sind aber in ihrem Auto eingeschlossen und sehen wegen des Nebels kaum etwas von der Welt. Ihr Weg wirkt gleichförmig, und die Bewegung führt nicht zu einem erlebten, offenen „Draußen“. Hülsemanns Bericht stellt dem eine anstrengende Wanderung gegenüber: Er und sein Freund gehen 350 Kilometer durch die peruanischen Anden, auf einem Weg, den deutsche Einwanderer rund 160 Jahre zuvor genommen hatten. Das Gewicht ihrer Rucksäcke und die Erschöpfung machen die körperliche Seite des Reisens deutlich. Zugleich begegnen sie den Bewohnern abgelegener Gegenden, die sie freundlich grüßen. Reisen wird so heute nicht einfach als romantische Flucht verstanden: Es kann durch Verkehr und Monotonie entfremden, aber auch historische Spuren erschließen, körperliche Herausforderungen bieten und unmittelbare Begegnungen ermöglichen.

Sujet 1 – Partie 2 : Transposition en français

4 points

L’intérêt de l’exposition consacrée au tableau de Caspar David Friedrich

Partie 2

Question Partie 2

Sujet p. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8

> Sur quels éléments du dossier pourriez-vous vous appuyer pour expliquer l’intérêt d’une telle exposition à des Français qui ne connaissent pas le tableau de Caspar David Friedrich ? (Environ 100 mots.)

La réponse doit présenter le tableau de 1818 et l’affiche visible dans le dossier comme une réinterprétation contemporaine, puis s’appuyer sur les trois textes pour montrer que le voyage conserve des significations variées : séparation et lien avec la nature chez Kerner, isolement moderne chez Wagner, mémoire historique et rencontres humaines chez Hülsemann.

RÉPONSE À RETENIR

Cette exposition de la Hamburger Kunsthalle ferait découvrir aux Français le célèbre tableau de Caspar David Friedrich, *Der Wanderer über dem Nebelmeer*, peint en 1818. L’affiche présentée dans le dossier en reprend la composition, mais remplace le voyageur romantique par un homme contemporain : elle montre combien l’œuvre inspire encore notre imaginaire. Le poème de Kerner éclaire le départ, douloureux par la séparation mais réconforté par le lien avec la nature. Jan Wagner transpose le brouillard sur l’autoroute, où il évoque l’isolement et la perte de repères. Enfin, Frank Hülsemann retrace dans les Andes le chemin d’anciens migrants allemands. L’exposition invite ainsi à voir comment chaque époque réinvente le voyage et la figure du voyageur.

Sujet 2 – Partie 1 : Synthèse du dossier

16 points

Formes et fondements des liens sociaux dans l’espace germanophone : lecture, socialisation et sociabilité

Partie 1

Question •

Sujet p. 9, 10, 11, 12, 13

> Résumez le dossier en environ 500 mots. Présentez les trois textes (documents A, B et D) et l’image (document C), puis expliquez le contexte thématique.

La synthèse doit présenter les quatre supports et les relier à la thématique des liens sociaux. Le texte final est rédigé en allemand et reprend les idées principales des documents sans confondre les apports de la lecture à voix haute, des contes et de l’apprentissage de la lecture.

RÉPONSE À RETENIR

Das Dossier untersucht, wie Lesen und Vorlesen die Entwicklung des Menschen und seine Beziehungen zu anderen prägen. Es vereint ein Interview mit der Vorlese-Expertin Birgit Nerenberg aus dem Jahr 2016 (Dokument A), einen psychologischen Text Bruno Bettelheims von 1975 über die Bedeutung der Märchen (Dokument B), Johann Hamzas Ölgemälde *Der Vorleser* (Dokument C) und einen Auszug aus Bernhard Schlinks Roman *Der Vorleser* von 1995 (Dokument D). Zusammen beleuchten diese Dokumente Lesen als Mittel der Bildung, der persönlichen Entwicklung und der sozialen Verbindung.

Im Interview erklärt Nerenberg, dass man Kindern so früh wie möglich vorlesen sollte, sogar schon im Alter von 16 Monaten. Das Vorlesen fördere die Sprachentwicklung, vergrößere den Wortschatz und entwickle die Vorstellungskraft. Anhand von Bilderbüchern könne die vorlesende Person Bilder zum Leben erwecken. Zugleich sei Vorlesen eine Liebeserklärung: Erwachsene und Kinder rückten eng zusammen, und das gemeinsame Erlebnis schaffe Nähe. Auch ältere Bücher könnten vorgelesen werden, wenn die Erwachsenen ihre eigenen Erfahrungen einbrächten und den Kindern Raum für ihre Eindrücke ließen. Entscheidend sei, dass das Buch sowohl dem Vorleser als auch dem Zuhörer Freude mache.

Bettelheim beschäftigt sich ebenfalls mit Geschichten für Kinder, vor allem mit Märchen. Anders als Mythen gäben diese keine eindeutigen Antworten, sondern ließen der Fantasie des Kindes Spielraum. Es könne die Geschichten auf seine eigene Lebenswelt beziehen. Märchen stellten zwar fantastische, symbolische Bilder dar, behandelten aber oft gewöhnliche Probleme, etwa Eifersucht unter Geschwistern oder das Gefühl, von den Eltern für unfähig gehalten zu werden. Wenn die Märchenhelden solche Schwierigkeiten überwänden und die Geschichte gut ausgehe, gewinne das Kind Zuversicht. Die Märchen könnten so seine Entwicklung und Selbstverwirklichung unterstützen.

Hamzas Gemälde zeigt eine Person, die aus einem aufgeschlagenen Buch vorliest, während ein älterer Mann ihr aufmerksam gegenübersitzt. Die Bücher im Raum und die gemeinsame Konzentration verweisen auf Literatur und Bildung als geteilte Erfahrung. Hinter den Figuren öffnet sich ein großes Fenster mit Bleiverglasung; draußen sind eine Landschaft und Häuser zu sehen. Das Fenster kann deshalb als Übergang zwischen dem geschützten Innenraum des Vorlesens und der weiteren Welt verstanden werden.

Schlinks Romanauszug führt vor, was geschieht, wenn der Zugang zur Schrift fehlt. Hanna sitzt im Gefängnis; der Erzähler schickt ihr seit Jahren Kassetten mit vorgelesenen literarischen Texten. Als sie ihm zum ersten Mal schreibt, erkennt er, dass sie Lesen und Schreiben gelernt hat. Er beschreibt, wie Analphabetismus den Alltag erschweren kann: Schon Wege, Adressen oder die Auswahl eines Gerichts im Restaurant werden zu Hindernissen. Außerdem kostet es Betroffene Kraft, ihre Schwierigkeiten zu verbergen. Deshalb nennt er Analphabetismus „Unmündigkeit“. Hannas Lernen bedeutet einen Schritt hin zu mehr Selbstständigkeit und dazu, selbst sprechen und Entscheidungen treffen zu können. Insgesamt zeigt das Dossier somit, dass Lesen Beziehungen stiften, die kindliche Entwicklung fördern und persönliche Autonomie stärken kann.

Question •

Sujet p. 9, 10, 11

> Expliquez dans quelle mesure l’interview (document A) et le texte de Bettelheim (document B) abordent le rôle de la lecture et de la lecture à voix haute dans le développement de l’être humain.

Pour comparer les documents A et B, il faut distinguer les effets concrets de la lecture à voix haute, décrits dans l’interview, du rôle psychologique et symbolique des contes, analysé par Bettelheim. Les deux textes s’intéressent au développement de l’enfant, mais sous des angles complémentaires.

RÉPONSE À RETENIR

Dans le document A, Birgit Nerenberg explique que l'on peut lire aux enfants dès leur plus jeune âge, y compris à partir de 16 mois. La lecture à voix haute favorise le développement du langage, enrichit le vocabulaire et stimule l'imagination. Avec un livre illustré, l'adulte peut aussi « donner vie » aux images. Cette pratique a une dimension affective : Nerenberg la décrit comme une déclaration d'amour, qui rapproche physiquement et émotionnellement l'adulte et l'enfant. Le plaisir partagé et les échanges sur les livres participent donc à la socialisation autant qu'à l'apprentissage.

Dans le document B, Bettelheim explique surtout la fonction psychologique des contes. À la différence des mythes, ils ne donnent pas de réponses définitives : ils laissent l'enfant interpréter l'histoire et la rapporter à sa propre expérience. Les difficultés évoquées sont symboliques, mais font écho à des problèmes ordinaires, comme la jalousie entre frères et sœurs ou le sentiment de ne pas être estimé par ses parents. La victoire du héros et le dénouement heureux peuvent donner confiance et espoir à l'enfant, et accompagner son épanouissement.

Les deux textes montrent donc que les livres nourrissent l'imagination et contribuent à la construction de l'enfant. Le document A insiste davantage sur le langage et la proximité créée par le partage de la lecture ; le document B met l'accent sur l'appropriation personnelle des histoires et leur soutien symbolique face aux difficultés.

Question •

Sujet p. 9, 10, 11, 13

> Commentez la citation de B. Schlink (document D) : « Analphabetismus ist Unmündigkeit » (« L'analphabétisme est un état de non-autonomie. »). Dans quelle mesure cette citation s'applique-t-elle aussi aux textes A et B ?

Pour commenter la formule de Schlink, il faut comprendre le terme « Unmündigkeit » comme une limitation de la capacité à agir, à s'exprimer et à prendre des décisions par soi-même. Le document D illustre concrètement les obstacles liés à l'analphabétisme, puis le changement que représente l'apprentissage de la lecture et de l'écriture par Hanna.

RÉPONSE À RETENIR

Dans le document D, le narrateur évoque les difficultés quotidiennes d'une personne qui ne sait ni lire ni écrire : trouver un chemin ou une adresse, choisir un plat sur une carte de restaurant, mais aussi cacher son incapacité. Ces obstacles peuvent rendre la personne dépendante de routines et d'autrui, et restreindre sa participation à la vie sociale. La formule « Analphabetismus ist Unmündigkeit » souligne donc une entrave à l'autonomie ; elle ne signifie pas qu'une personne analphabète serait dépourvue de valeur ou incapable dans tous les domaines. En apprenant à lire et à écrire, Hanna accomplit, selon le narrateur, un pas vers la « Mündigkeit », c'est-à-dire vers la possibilité de s'exprimer et de décider davantage par elle-même.

Cette idée éclaire les documents A et B, sans assimiler leurs situations à celle de Hanna. Dans le document A, Nerenberg montre que la lecture précoce soutient l'acquisition du langage et du vocabulaire. Elle peut ainsi donner à l'enfant des moyens supplémentaires pour exprimer ses impressions et participer aux échanges, même si elle ne garantit pas à elle seule l'autonomie. Dans le document B, l'enfant interprète le conte et peut le rapporter à sa propre vie, plutôt que de recevoir une leçon explicitement imposée par l'adulte. Les récits et leurs dénouements heureux peuvent nourrir sa confiance et contribuer à son développement personnel. Il s'agit ici d'une autonomie intérieure et symbolique, distincte de l'apprentissage concret de la lecture et de l'écriture évoqué dans le document D.

Ainsi, les documents A et B complètent la réflexion de Schlink : la lecture peut favoriser le langage, la confiance et la construction de soi, tandis que le document D met en évidence l'enjeu pratique et social de la maîtrise de l'écrit.

Question •

Sujet p. 9, 10, 11, 12, 13

« La lecture crée des liens. » Expliquez dans quelle mesure cette affirmation s'applique à l'ensemble du dossier (documents A, B, C et D). Appuyez-vous sur tous les textes (documents A, B et D) et sur le tableau (document C). Soyez particulièrement attentif à la symbolique de la fenêtre.

Pour traiter cette affirmation, il faut relever les formes de lien que la lecture crée dans les trois textes et dans le tableau, puis interpréter la fenêtre à partir de ce qui est effectivement représenté. Les documents montrent à la fois une proximité entre lecteurs et une ouverture vers des expériences plus larges.

RÉPONSE À RETENIR

Dans le document A, la lecture à voix haute rapproche directement l'adulte et l'enfant. Nerenberg la présente comme une « déclaration d'amour » : les deux personnes se tiennent près l'une de l'autre et partagent une histoire. Les échanges sur les illustrations et sur les impressions des enfants les font aussi participer à une conversation commune. Dans le document B, le lien est surtout établi entre l'enfant et les histoires : le conte lui permet de mettre en relation des problèmes symboliques avec sa propre expérience et de trouver des raisons d'espérer.

Le tableau de Johann Hamza rend visible une situation de lecture partagée. Une personne tient un livre ouvert face à un homme plus âgé, qui lui prête attention ; la relation exacte entre les deux figures n'est pas précisée. Les étagères de livres renforcent le thème de la lecture. À l'arrière-plan, la grande fenêtre à vitraux donne sur des maisons et un paysage. Elle peut symboliser une ouverture : tandis que la lecture se déroule dans un intérieur sombre et protégé, la fenêtre relie cet espace à un monde extérieur plus vaste. Cette interprétation s'appuie sur le contraste visible entre la pièce et le paysage, sans attribuer à la fenêtre une signification unique.

Dans le document D, la lecture crée aussi un lien malgré l'éloignement et l'enfermement : pendant des années, le narrateur envoie à Hanna des cassettes sur lesquelles il lit des textes littéraires. Cette lecture à voix haute maintient une relation entre eux. Lorsque Hanna apprend à lire et à écrire, elle peut à son tour communiquer par écrit ; la maîtrise de l'écrit soutient donc à la fois le lien avec autrui et son autonomie. L'ensemble du dossier montre ainsi que lire peut rapprocher des personnes, permettre le partage d'expériences et ouvrir sur d'autres connaissances et sur le monde.

Sujet 2 – Partie 2 : Traduction en français

4 points

Traduction d’un extrait du document D

Partie 2

Question Partie 2

Sujet p. 9, 11

> Traduisez en français l’extrait du document D : « Das Märchen überlässt es der Phantasie des Kindes, ob und wie es das, was die Geschichte vom Leben und vom Menschen erzählt, auf sich selbst beziehen will. Das Märchen entwickelt sich so, wie das Kind denkt und die Welt erlebt. Deshalb ist das Märchen für das Kind so überzeugend. Aus dem Märchen schöpft es viel größere Zuversicht als aus einem Tröstungsversuch mit Argumenten von Erwachsenen. »

Je rends *überlässt es der Phantasie* par « laisse à l’imagination le soin de » et *auf sich selbst beziehen* par « rapporter à lui-même ». *Zuversicht* signifie ici espoir ou confiance ; je conserve le comparatif *viel größere* (« bien plus grand(e) »). Enfin, *mit Argumenten von Erwachsenen* désigne une consolation fondée sur des arguments d’adultes.

> **RÉPONSE À RETENIR**
>
> Le conte laisse à l’imagination de l’enfant le soin de décider si, et de quelle manière, il veut rapporter à lui-même ce que l’histoire raconte de la vie et de l’être humain. Le conte se développe ainsi en fonction de la manière dont l’enfant pense et vit le monde. C’est pourquoi il est si convaincant pour l’enfant. Celui-ci puise dans le conte bien davantage d’espoir que dans une tentative de le consoler à l’aide d’arguments d’adultes.

Sujet : https://www.sujetdebac.fr/annales-pdf/2021/spe-llcer-allemand-2021-metropole-remplacement-sujet-officiel.pdf
© FormaV EI • Proposition de correction, distincte d'un corrigé officiel.

Copyright © 2027 FormaV®. Tous droits réservés.

FormaV® est une marque déposée auprès de l'INPI sous le numéro 5227897.

Ce document a été élaboré par FormaV® avec le plus grand soin afin d'accompagner chaque apprenant vers la réussite de ses examens. Son contenu (textes, graphiques, méthodologies, tableaux, exercices, concepts, mises en forme) constitue une œuvre protégée par le droit d'auteur.

Toute copie, partage, reproduction, diffusion ou mise à disposition, même partielle, gratuite ou payante, est strictement interdite sans accord préalable et écrit de FormaV®, conformément aux articles L.111-1 et suivants du Code de la propriété intellectuelle. Dans une logique anti-plagiat, FormaV® se réserve le droit de vérifier toute utilisation illicite, y compris sur les plateformes en ligne ou sites tiers.

En utilisant ce document, vous vous engagez à respecter ces règles et à préserver l'intégrité du travail fourni. La consultation de ce document est strictement personnelle.

Merci de respecter le travail accompli afin de permettre la création continue de ressources pédagogiques fiables et accessibles.